

von Mirjam Panzer

Wenn Schüler und Missen Solarpanels montieren.

Die Ziele sind ehrgeizig. Die ersten Projekte teilrealisiert: Das Goms soll zur ersten Energieregion der Schweizer Alpen werden. So montierten Ende Mai Schülerinnen und Schüler die ersten Solarpanels auf das Dach des Fiescher Schulhauses. Mit dabei: die Miss Earth Schweiz Finalistinnen 2009.



Auch die Fiescher Kindertageskinder freuten sich über die Hilfe der Miss Earth Schweiz Kandidatinnen.

Hoch oben am Himmel steht sie. Und sie strahlt. Als hätte sie geahnt, wie unverzichtbar sie ist. Gerade am heutigen Tag. Denn die Sonne wird künftig eine noch zentralere Rolle spielen, als sie dies in einer vom Tourismus dominierten Region ohnehin schon tut: Das Goms wandelt sich zur Energieregion Goms. Langsam, aber sicher. Und dies unter anderem mit Hilfe der Sonne. Diverse Projekte sind in der Planungsphase. Einige befinden sich bereits in der Umsetzung. Eines davon startete am letzten Freitag im Mai: Das Programm «Alpensonne». Mit Hilfe der Miss Earth Schweiz Kandidatinnen montieren einige Oberstufenschüler erste Solarpanels auf das Dach des Fiescher Schulhauses. Drei weitere grosse Gebäudedächer der Region werden folgen - noch dieses Jahr.

Um ein solches Vorhaben realisieren zu können, braucht es starke Partner. So sind am Bau dieser ersten Solaranlagen die Gemeinde Fiesch, die energieregionGOMS, die Miss Earth Schweiz Organisation, der Verein Klima-Commitment sowie das JugendSolarProjekt von Greenpeace beteiligt. Und einige Vertreter derselben sind an diesem Tag natürlich auch vor Ort



Die Miss Earth Schweiz-Kandidatinnen Graziella Rogers (l.) und Maria Isabel Torro zusammen mit den beiden Fiescher Schülern Jonas Volken (l.) und Alessandro Jossen bei der Montage eines Solarpanels.

«Wer hat ein zweites T-Shirt dabei?», fragt eine Miss Earth Schweiz Kandidatin in die muntere Runde der übrigen Anwärterinnen. Die Miss-Kandidatinnen sind soeben am Bahnhof von Fiesch angekommen. Und sogleich heisst es: Umziehen. Hinein ins weisse T-Shirt und die passende Schärpe umhängen. Und sogleich geht es auf Richtung Schulhaus Fiesch.

Ihre Mission: Solarstromanlagen montieren. Der gefüllte Terminkalender und straffe Zeitplan macht den angehenden Missen aber nichts aus. Denn schliesslich geht mit dem Titel Miss Earth ein tieferer Sinn einher. Die Kandidatinnen werden nämlich nicht nur aufgrund ihrer Schönheit und Ausstrahlung bewertet. Im Gegenteil: Ebenso zählen die Bemühungen im Bereich der humanitären Hilfe und auf dem Gebiet des Umweltschutzes. So erstaunt es kaum, dass sich die jungen Schönheiten auf den heutigen Tag freuen: «Mit dem Einsatz von Sonnenenergie und Energiesparmassnahmen können wir aktiv etwas für den Umweltschutz tun», freut sich Kandidatin Nicole Dürsteler.

Jung und Alt ziehen am selben Strang.

Nachhaltigkeit. Energieeffizienz. Klimaschutz. Erneuerbare Energien. Allesamt Stichworte, die so manchen Jugendlichen entweder in die Flucht schlagen oder aber die Langeweile ins Gesicht schreiben würden. Nicht so im Goms.

Hier ziehen die Gemeinden, die Bevölkerung, die Unternehmen und eben vor allem auch die Schüler an einem Strang. Jung und Alt. Sie alle setzen sich für die Projekte der energieregionGOMS ein. Mit Erfolg. Und so erstaunt es kaum, dass sich die Fiescher Oberstufen-Schüler an diesem Tag freiwillig zur Verfügung stellen, um die Solarpanels zu montieren. Denn während rund eines Schuljahres lernten alle Schülerinnen und Schüler in Fiesch und Münster, wie Energie aus Sonne, Wind und Wasser gewonnen wird. Begleitet und fachlich instruiert wurden sie von Retze Koen, Projektleiter des JugendSolarProjektes von Greenpeace.



Retze Koen von Greenpeace instruiert die Schüler und die Miss Earth-Kandidatinnen bei der fachgerechten Montage der Solarpanels.

Das langfristige Ziel von energieregionGOMS ist klar: Mit der Förderung erneuerbarer Energien und mit einer besseren Energieeffizienz sollen neue Arbeitsplätze geschaffen und die regionale Wertschöpfung gestärkt werden. Roger Walther, Initiator von energieregionGOMS: «Bis 2030 soll die Region durch eigene Energieanlagen energieautark werden». Mitinitiator Dionys Hallenbarter ergänzt: «Wir wollen die in der Region Goms benötigte Energie lokal, dezentral und nachhaltig produzieren». Dass es sich hierbei aber nicht nur um eine Vision handelt, ist offensichtlich.»



Früh übt sich, wer einmal gross und umweltbewusst werden will: Martin Michel von Greenpeace mit Kindergarten-schülern aus Fiesch.

Bereits Ende 2009 werden die ersten grossen Solaranlagen in Goms Strom für die Bevölkerung und deren Feriengäste produzieren. Doch nicht nur die energieregionGOMS wird vom Strom der Walliser Solaranlagen profitieren. Ein grosser Anteil des Stroms wird in die Solarstrombörse von ewz aufgenommen. Somit steht der umweltfreundliche Gommer Solarstrom bald auch der Zürcher Bevölkerung zur Verfügung. «Bereits heute versorgt ewz 1750 Haushaltungen mit Solarstrom. Und es werden immer mehr», freut sich Marco Rüegg, verantwortlich für die ewz.solarstrombörse.



Sonnen-
energie für Zürich:
Auch der Gommer
Strom wird in die
Solarstrom-
börse von ewz auf
genommen.

So sind denn auch die Fiescher Schüler sowie die Miss Earth Schweiz Kandidatinnen an diesem Freitag Nachmittag hoch motiviert bei der Sache, als es heisst: Schulhausdach besteigen und Solarpanels montieren - immer unter der fachkundigen Anleitung von Retze Koen, versteht sich. Noch immer scheint die Sonne aus voller Kraft. Schüler wie auch Missen arbeiten Hand in Hand. Letztendlich sind die Panels aber erfolgreich montiert. Und die Sonne scheint immer noch. Und inspiriert den einen oder anderen zu weiteren Projekten - vielleicht nicht nur im Goms.